

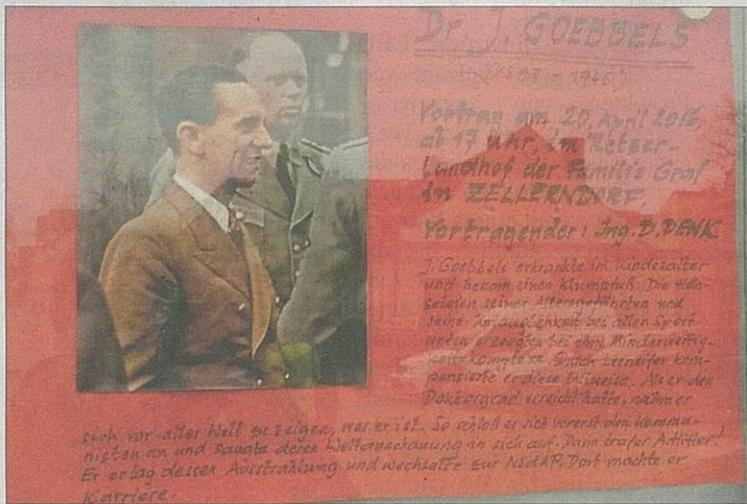
Goebbels-Vortrag: Zufall oder Plan?

Entrüstung | Ausgerechnet an Hitlers Geburtstag hält Dietrich Denk einen Vortrag über den „Reichspropagandaminister“.

Von Karin Widhalm

ZELLERNDORF | Ein Vortrag über Joseph Goebbels ist für den 20. April geplant. Es ist Adolf Hitlers Geburtstag, ein Tag, den Neonazis feiern. Die Optik ist schief, denn Goebbels war einer der engsten Vertrauten Hitlers.

Den fragwürdigen Vortrag hält Dietrich Denk. Er spricht besagtem Tag über den „Reichspropagandaleiter“ des nationalsozialistischen Regimes. Das Plakat dafür ist am Gemeindeamt zu finden – und sorgte für Aufregung.



Schwarze Schrift, rotes Papier: Aufmerksamen Passanten fiel der Vortrag über Goebbels auf und sie schlugen Alarm, denn er findet ausgerechnet an Adolf Hitlers Geburtstag statt. Kommt das aus einem rechten Eck?

Foto: privat

Die NÖN kontaktierte Historiker. Sie befinden die Kombination von Thema und Datum als befremdlich und verdächtig. Goebbels zählte zu den einflussreichsten Politikern während der Zeit des Nationalsozialismus. Denk, der für das Verteidigungsministerium tätig war, ist beim Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes nicht als rechtsextrem bekannt.

Warum er ausgerechnet den 20. April für den Goebbels-Vortrag gewählt hat? „Ein reiner Zufall“, sagt der Vortragende, der in Zellerndorf wohnt. „Ich halte jeden dritten Mittwoch im Monat einen Vortrag und da ist zufällig der Goebbels dahergekommen.“ Man würde im Vergleich zu Adolf Hitler weniger über den „Reichspropagandaleiter“ des Regimes wissen.

Warum den Termin nicht verschieben? „Wenn ich über Karl Marx oder Stalin vortrage, dann hat sich komischerweise niemand aufgeregt“, kam das für Denk nicht infrage. „Das ist völ-

lig wurscht, total egal. Da suchen sich Leute Flöhe“, findet der Pensionist. „Sie können gerne kommen und schauen, ob das wirklich etwas mit dem 20. April zu tun hat.“

Markus Gold ist Jugendvorsitzender der SPÖ Zellerndorf. Er kennt das Plakat: Mir ist der kurze Umriss von Goebbels Lebensgeschichte, die am Plakat beschrieben wird, viel zu wenig kritisch hinterfragt. Bei den Gräueltaten, die er begangen hat, darf man einfach nicht so unbefangen schreiben! Außerdem hätte sich der 30-Jährige mehr Feingefühl erwartet, auch wenn Denk von einem Zufall spricht: „Hitlers Geburtstag ist für so ein Referat absolut unpassend.“

Was Gold noch für hinterfragungswürdig hält: Wie kommt das Plakat eigentlich in den Schaukasten direkt vor dem Gemeindeamt? Bürgermeister Markus Baier konnte darauf auf NÖN-Anfrage kurz vor Redaktionsschluss spontan auch keine Antwort geben.